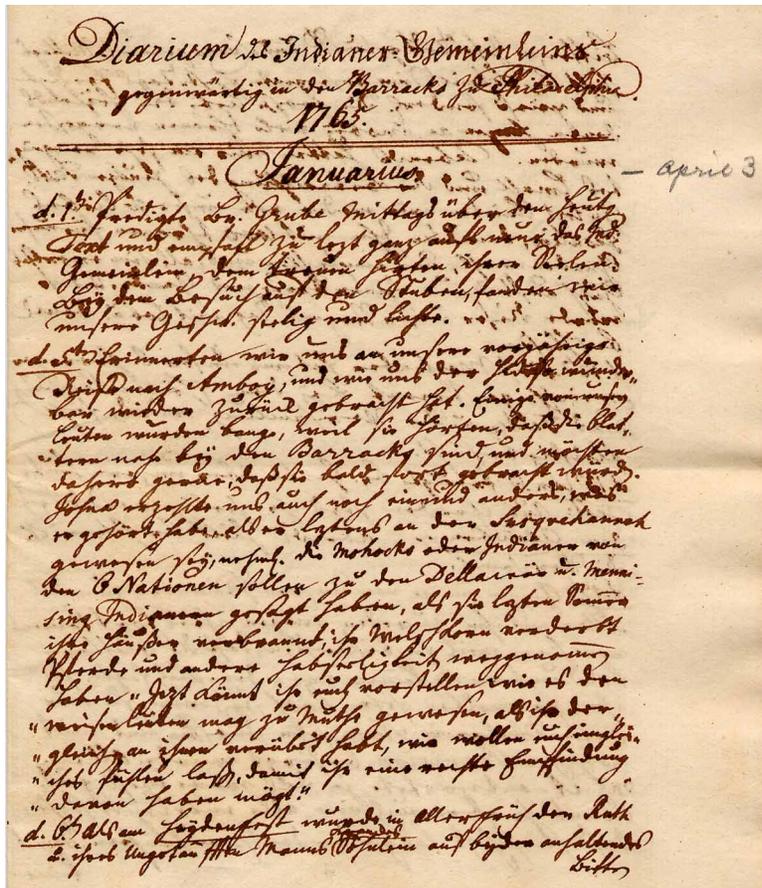




January 5 - April 3, 1765

Bethlehem Digital History Project

Source documents location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa., Box 127



Diarium des Indianer-Gemeinleins  
gegenwärtig in den *Barracks* zu Philadelphia.  
1765

Januarium

d. 1. ten Predigte Br. Grube Mittags über den heutigen *Text* und empfahl zu lezt ganz aufs neue das Ind. Gemeinlein, dem treuen hirtten ihrer Seelen. Bey dem Besuch auf den Stuben, fanden wir unsere Geschw. seelig und lichte.

d. 5. ten Erinnernten wir uns an unsere vorjährige Reiß nach Amboy, und wie uns der Hld diese wunderbar wieder zurück gebracht hat. Einige von unsern leuten wurden bange, weil sie hörten, daß die Blattern nahe bey den *Barracks* sind, und möchten dahero gerne, daß sie bald fort gebracht würden. Josua erzehlte uns auch noch ein und anders, was er gehört habe, als er leztens an der *Susquehannah* gewesen sey, nehml. die *Mohocks* oder Indianer von den 6 *Nationen* sollen zu den *Dellawär* u. *Mennising* Indianer gesagt haben, als sie lezten Sommer ihre Häußer verbrannt, ihr Welschkorn verderbt Pferde und andere habseeligkeiten weggenommen haben „Jezt könnt ihr euch vorstellen wie es den „weisen leuten mag zu Muthe gewesen, als ihr der „gleichen an ihnen verübt habt, wir wollen euch eingleiches fühlen lassen, damit ihr eine rechte Empfindung „davon haben mögt.“

d. 6. ten Als am Heydenfest wurde in Allerfrüh den Ruth u. ihres Ungetaufte Manns <sup>Kranckes</sup> Sohnlein auf beyden anhaltendes

Litten in Jesu Todt getauft und Lucas genannt. Mittags  
 hielt Br. Schmick eine gesegnete feste Tags Predigt  
 und rief sehr sonderl. die große Liebe des Heylands  
 denen Herzen an, wobey viele Thränen vergossen  
 wurden. Abends hatten wir ein sehr vergnüg-  
 tes Mahl und die Betrachtung des heutigen Texts.  
 Zu letzt knieten wir nieder vor unser so liebes  
 Jesulein, danckten Ihm mit 1000 Thränen für unser  
 Gnadenwahl, und empfahlen uns, als sein ererbts  
 Guth aufs Neue seiner Treue und Gnade. Und so  
 wurde dieser unser Seegens Tag mit Lob u. Danck  
 beschloßen.

d. 12. diese Woche über hat uns unser I. Herr gar  
 reichl. geseegnet bey den schönen Loosung  
 und Texten u. die Versammlungen wurden sehr  
 fleißig besucht.

d. 13. Jan. O Sonntag Br. Grube über unsern  
 Text: Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch  
 den Glauben etc. Abends hielt Br. Schmick  
 die Versamml.

d. 17. Gingen einige von unsern Indianern zum Mr.  
 Allen mit ihm zu reden wegen ihres fort kommens  
 bald unter sie kommen werden. Auch sagten sie  
 ihm, sie wolten sehr froh seyn, wenn sie nur  
 diesen Winter in Nain seyn dürften und mit  
 nöthiger Provision besorgt würden: Allein  
 Mr. A. antwortete, ja das wäre wohl gut,  
 könnt ihr aber auch vor alle euer Leute stehen  
 daß sie sich so lange ordentl. aufführen, damit  
 hier

Bitten in Jesu Todt getauft und Lucas genannt. Mittags  
 hielt Br. Schmick eine gesegnete feste Tags Predigt  
 und rief sonderl. die große Liebe des Heylands  
 denen Herzen an, wobey viele Thränen vergossen  
 wurden. Abends hatten wir ein sehr vergnüg-  
 tes Mahl und die Betrachtung des heutigen Texts.  
 Zu letzt knieten wir nieder vor unser so liebes  
 Jesulein, danckten Ihm mit 1000 Thränen für unser  
 Gnadenwahl, und empfahlen uns, als sein ererbts  
 Guth aufs Neue seiner Treue und Gnade. Und so  
 wurde dieser unser Seegens Tag mit Lob u. Danck  
 beschloßen.

d. 12.ten diese Woche über hat uns unser I. Herr gar  
 reichl. geseegnet bey den schönen Loosung  
 und Texten u. die Versammlungen wurden sehr  
 fleißig besucht.

d. 13.ten Jan. [Symbol for Sunday] Predigte Br. Grube über unsern  
 heutigen

Text: Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch  
 den Glauben etc. etc. Abends hielt Br. Schmick  
 die Versamml.

d. 17.ten Gingen einige von unsern Indianern zum Mr.  
 Allen mit ihm zu reden wegen ihres fort kommens  
 von hier, weil sie befürchten, daß die Blattern  
 bald unter sie kommen werden. Auch sagten sie  
 ihm, sie wolten sehr froh seyn, wenn sie nur  
 diesen Winter in Nain seyn dürften und mit  
 nöthiger Provision besorgt würden: Allein  
 Mr. A. antwortete, ja das wäre wohl gut,  
 könnt ihr aber auch vor alle euer Leute stehen  
 daß sie sich so lange ordentl. aufführen, damit

keine Klage über sie komme? Dieses aber konten  
 unsere Indianer ihm nicht versprechen. Mr.  
 Allen gab ihnen den Rath zum *Secretair* Schippen  
 zugehen; und mit ihm wegen ihres Anliegens zureden  
 welches sie  
 d. 18. ten thäten, Mr. Schippen versprach dem HE. *Gouv.r*  
 die Sache zumelden. Wir sind in dieser Sache ganz  
*passiv*, und laßens unsern L. Vater über, der  
 alles nach seinen willen *dirigiren* wird.  
 Abends besungen wir das haupt voll Blut u.  
 Wunden, und wurde mit Seegen darüber geredt.  
 d. 20. ten [Symbol for Sunday] Hielt Br. Schmick die Predigt.  
 d. 21. ten Besuchte die Schw. Schmickin u. Grubin das Mädcl  
 Catharina Heathin, welche vor ein paar Tagen aus  
 ihrer 9 jährigen Gefangenschaft unter den India-  
 nern an der Ohio, gekommen war, und sich nun  
 bey ihrer Schw. Hirstin aufhält, sie kan weder  
 deutsch noch englisch sondern gut dellawärisch.  
 Sie erzehlte dem Br. Grube, daß sie die ganze Zeit über  
 bey einer alten Ind. Frau gewesen sey, die sie zu  
 ihrer Tochter angenommen und sehr hart gehalten  
 habe, und beständig zur Arbeit angehalten, und  
 nicht gelitten, daß sich jemand anders mit ihr zu thun  
 gemacht hätte. Die Frau auch nicht geuor von der  
 alten Frau weggegangen; allein jezo wäre sie sehr  
 froh, daß sie hier wäre. Nachmittags be-  
 suchte uns Leutenant Winter, welcher vor einigen Tagen  
 von der Ohio gekommen und mit bey der Expedition gegen  
 die Indianer in Empfang genommen und sie nach  
 Fort Pitt gebracht. Er erzehlte, daß die Kinder so nackend  
 sind

keine klage über sie komme? Dieses aber konten  
 unsere Indianer ihm nicht versprechen. Mr.  
 Allen gab ihnen den Rath zum *Secretair* Schippen  
 zugehen; und mit ihm wegen ihres Anliegens zureden  
 welches sie  
 d. 18. ten thäten, Mr. Schippen versprach dem HE. *Gouv.r*  
 die Sache zumelden. Wir sind in dieser Sache ganz  
*passiv*, und laßens unsern L. Vater über, der  
 alles nach seinen willen *dirigiren* wird.  
 Abends besungen wir das haupt voll Blut u.  
 Wunden, und wurde mit Seegen darüber geredt.  
 d. 20. ten [Symbol for Sunday] Hielt Br. Schmick die Predigt.  
 d. 21. ten Besuchte die Schw. Schmickin u. Grubin das Mädcl  
 Catharina Heathin, welche vor ein paar Tagen aus  
 ihrer 9 jährigen Gefangenschaft unter den India-  
 nern an der Ohio, gekommen war, und sich nun  
 bey ihrer Schw. Hirstin aufhält, sie kan weder  
 deutsch noch englisch sondern gut dellawärisch.  
 Sie erzehlte dem Br. Grube, daß sie die ganze Zeit über  
 bey einer alten Ind. Frau gewesen sey, die sie zu  
 ihrer Tochter angenommen und sehr hart gehalten  
 habe, und beständig zur Arbeit angehalten, und  
 nicht gelitten, daß sich jemand anders mit ihr zu thun  
 gemacht hätte. Sie wäre auch nicht gerne von der  
 alten frau weggegangen; allein jezo wäre sie sehr  
 froh, daß sie hier wäre. Nachmittags be-  
 suchte uns Leutenant Winter, welcher vor einigen Tagen  
 von der Ohio gekommen und mit bey der Expedition gegen  
 die Indianer gewesen war, und die ersten *Prisoners*  
 von den Indianern in Empfang genommen und sie nach  
 Fort Pitt gebracht. Er erzehlte, daß die kinder so nackend

und bloß zierlich, daß sie in felle hätte einnähen  
 müssen, damit sie nicht erfroren wären.  
 Mr. Grael Pemperton schrieb an Br. Schmick, und bath,  
 daß er den Johannes Pepunhang zu seinen krancken  
 Cousin 3 M. von hier schicken sollte, denn er  
 würde bald sterben.  
 d. 22. ten kaufte Mr. Richard Penn des H. Gouv. rs Bruder  
 ingliechen einige Gentle Leute verschiedene Sachen  
 von unsern Indianern Z. E. Schue etc.  
 d. 23. ten feyerte unsere l. Schw. Schmickin ihre 45. sten  
 Geburthstag, und wurde von den sämtlichen Indianer-  
 Schww. gar herz. begrüßt.  
 d. 24. ten früh um 6 Uhr kam Anna Rosina Gott-  
 liebs Frau mit einem Söhnlein nieder. Die 2 Indianer  
 Br. Josua u. Joh: Pepunhang welche sich eine Zeit  
 her viele Mühe gegeben haben, ihr Anliegen dem HE. n  
 Gouv. r selbst zusagen, hatten endl. das Glück ihn  
 selbst zusprechen, und ihre Umstände vorzustellen.  
 der HE. Gouv. r antwortete ihnen aber: Alles was ihr  
 gesagt habt, weiß ich schon, und habe nichts dagegen,  
 nur eine Sache ists, die eure fort kommen hindert  
 neml. ich muß erst eurentwegen an Sir William  
 Johnson schreiben, und so bald ich Antwort  
 krieger, will ichs euch zu wissen thun.  
 d. 26. ten mußten einige von uns. Indianern zum M. r Fox  
 kommen, um zusehen, ob sie könnten ausfindig machen, wohin  
 die 3 weise knaben gehören, welche vor 8 Jahren von  
 den Indianern sind gefangen worden, und ihre Nahmen  
 und Mutter Sprache vergeßen haben. Allein uns. Indianer  
 kontens nicht ausfinden, weil die Knaben Schawanos redeten  
 d. 27.

und blas gewesen, daß er sie in felle hätte einnähen  
 müssen, damit sie nicht erfroren wären.  
 Mr. Israel Pemperton schrieb an Br. Schmick, und bath  
 daß er den Johannes Pepunhang zu seinen krancken  
 Cousin 3 M. von hier schicken sollte, denn er  
 würde bald sterben.  
 d. 22. ten kaufte Mr. Richard Penn des HE. Gouv. rs Bruder  
 ingliechen einige Gentle Leute verschiedene Sachen  
 von unsern Indianern Z. E. Schue etc.  
 d. 23. ten feyerte unsere l. Schw. Schmickin ihre 45. sten  
 Geburthstag, und wurde von den sämtlichen Indianer-  
 Schww. gar herz. begrüßt.  
 d. 24. ten früh um 6 Uhr kam Anna Rosina Gott-  
 liebs Frau mit einem Söhnlein nieder. Die 2 Indianer  
 Br. Josua u. Joh: Pepunhang welche sich eine Zeit  
 her viele Mühe gegeben haben, ihr Anliegen dem HE. n  
 Gouv. r selbst zusagen, hatten endl. das Glück ihn  
 selbst zusprechen, und ihre Umstände vorzustellen.  
 der HE. Gouv. r antwortete ihnen aber: Alles was ihr  
 gesagt habt, weiß ich schon, und habe nichts dagegen,  
 nur eine Sache ists, die eure fort kommen hindert  
 neml. ich muß erst eurentwegen an Sir William  
 Johnson schreiben, und so bald ich Antwort  
 krieger, will ichs euch zu wissen thun.  
 d. 26. ten mußten einige von uns. Indianern zum M. r Fox  
 kommen, um zusehen, ob sie könnten ausfindig machen, wohin  
 die 3 weise knaben gehören, welche vor 8 Jahren von  
 den Indianern sind gefangen worden, und ihre Nahmen  
 und Mutter Sprache vergeßen haben. Allein uns. Indianer  
 kontens nicht ausfinden, weil die Knaben Schawanos redeten

d. 27. ten Predigte Br. Grube übers heutge *Evangelium* von *Aussätzigen*. Die Abend Versaml. hielt Br. Schmick teutsche und redete vom haupte der Gemeine.

Februarius

d. 27. ten Predigte Br. Grube übers heutge *Evangelium* von *Aussätzigen*. Die Abend Versaml. hielt Br. Schmick teutsche und redete vom haupte der Gemeine.  
Februarius.  
d. 2. ten Hatten unsere Wittwen zu ihrem feste ein vergnügtes Lmahl und herzens-Bande wobey ihnen der Heyland recht nahe war.  
d. 3. ten [Symbol for Sunday] Predigte Br. Schmick diesen Vormittag und Abends taufte er Gottliebs und Anna Rosine Sohnlein mit dem Nahmen Nathanaels. Inder Abend Versaml. wurde ein Zuge des Heylands an den Herzen der Menschen, geredt.  
d. 5. ten Ging Josua u. Sem Evans zum *Secretair* u. Mr. Allen, und sagten ihnen *positiv*, daß sie fort wollten und nicht länger in den *Barracks* bleiben, weil schon ein Indianer die Blattern habe. Br. David Zeisberger kam mit Briefe an uns von Beth.m und zwar recht *a propos* Nachmittags wurde Br Nathanaels Brief den Indianern vorgelesen, und ihre Hofnung wieder in Nain zuwohnen, dadurch ganz *abgeschachten*, geändert weil die weisen leute noch feind seel. wären etc. etc. diese machte einen *Stop*, daß unsere Indianer welche Nachmittags zu Mr. Allen wieder bestellt waren, nicht gingen. Atatchak welcher dem Vermuthen nach die Blattern haben soll, wurde auf die Süd-Seite von den *Barracks* gebracht, und Paulus gab sich her ihn zupflegen.  
d. 6. ten lies der HE. *Gouv.r* die *Commissioners* um unseren Indianer willen zusammen kommen, und

d. 2. ten Hatten unsere Wittwen zu ihrem feste ein vergnügtes Lmahl und herzens-Bande wobey ihnen der Heyland recht nahe war.  
d. 3. ten [Symbol for Sunday] Predigte Br. Schmick diesen Vormittag und Abends taufte er Gottliebs und Anna Rosine Sohnlein mit dem Nahmen Nathanaels. Inder Abend Versaml. wurde ein Zuge des Heylands an den Herzen der Menschen, geredt.  
d. 5. ten Ging Josua u. Sem Evans zum *Secretair* u. Mr. Allen, und sagten ihnen *positiv*, daß sie fort wollten und nicht länger in den *Barracks* bleiben, weil schon ein Indianer die Blattern habe. Br. David Zeisberger kam mit Briefe an uns von Beth.m und zwar recht *a propos* Nachmittags wurde Br Nathanaels Brief den Indianern vorgelesen, und ihre Hofnung wieder in Nain zuwohnen, dadurch ganz *abgeschachten*, geändert weil die weisen leute noch feind seel. wären etc. etc. diese machte einen *Stop*, daß unsere Indianer welche Nachmittags zu Mr. Allen wieder bestellt waren, nicht gingen. Atatchak welcher dem Vermuthen nach die Blattern haben soll, wurde auf die Süd-Seite von den *Barracks* gebracht, und Paulus gab sich her ihn zupflegen.  
d. 6. ten lies der HE. *Gouv.r* die *Commissioners* um unseren Indianer willen zusammen kommen, und

[missing pages?]

• Derselben ging er in die Stadt, den Mr. Fox zu sprechen.  
d. 3.<sup>ten</sup> Predigte Br. Grube in der Brr. Kirche weil  
Br. Neusser unpaßl. war. Wir wurden heute  
auch herzl. erfreuet mit Briefen von unsern  
• l. Br. Joseph aus Hhuth. Br. Schmick hielt  
Mittags die Predigt, und meldete hernach, daß  
wir Briefe von unsern Br. Joseph empfangen hätten,  
daraus wir sahen, wie großen Antheil er und die  
Gemeinen in Europa an unsern Umständen  
nehmen. Unsern ganzes häufflein war so wohl  
bey der Predigt des *Evangeli*, als bey dem was  
ihnen aus Br. Josephs Brief *communicirt*  
wurde, ganz zerschmolzen, und vergossen  
viele liebes thränlein. In der Abend Versaml.  
wurde einen jeden Herzen sehr nahe gelegt, seine  
Gnaden Zeit wohl wahr zunehmen.  
Diesen Nachmittag besuchte uns Capt. Makin-  
tosch ein Schottländer, deßen *Compagnie* vorm  
Jahr hier in den *Barracks* lag. Er erzählte  
uns ausführl. von der letzten *Expedition* jenseit  
der Ohio, dabey er mit gewesen sey; und  
auf was Art und Weise Coll. Boquet  
mit den Indianern Friedengemacht habe.  
Friedrich Posts hauße an der *Beever Creek* soll  
auch noch stehen.  
d. 7.<sup>ten</sup> kamen einige Indianer nach hauße welche  
in der Jersys gewesen waren, und hatten 1 Buschel  
Pint Aples vor Mr. Allen gesamlet, davor er  
ihnen 10 Sh. gab.  
d. 10.<sup>ten</sup> Mittags war eine geseegente Predigt  
über

derselben ging er in die Stadt, den Mr. Fox zu sprechen.

d. 3.<sup>ten</sup> Predigte Br. Grube in der Brr. Kirche weil

Br. Neusser unpaßl. war. Wir wurden heute

auch herzl. erfreuet mit Briefen von unsern

l. Br. Joseph aus Hhuth. Br. Schmick hielt

Mittags die Predigt, und meldete hernach, daß

wir Briefe von unsern Br. Joseph empfangen hätten,

daraus wir sahen, wie großen Antheil er und die

Gemeinen in Europa an unsern Umständen

nehmen. Unsern ganzes häufflein war so wohl

bey der Predigt des *Evangeli*, als bey dem was

ihnen aus Br. Josephs Brief *communicirt*

wurde, ganz zerschmolzen, und vergossen

viele liebes thränlein. In der Abend Versaml.

wurde einen jeden Herzen sehr nahe gelegt, seine

Gnaden Zeit wohl wahr zunehmen.

Diesen Nachmittag besuchte uns Capt. Makin-

tosch ein Schottländer, deßen *Compagnie* vorm

Jahr hier in den *Barracks* lag. Er erzählte

uns ausführl. von der letzten *Expedition* jenseit

der Ohio, dabey er mit gewesen sey; und

auf was Art und Weise Coll. Boquet

mit den Indianern Friedengemacht habe.

Friedrich Posts hauße an der *Beever Creek* soll

auch noch stehen.

d. 7.<sup>ten</sup> kamen einige Indianer nach hauße welche

in der Jersys gewesen waren, und hatten 1 Buschel

Pint Aples vor Mr. Allen gesamlet, davor er

ihnen 10 Sh. gab.

d. 10.<sup>ten</sup> [Symbol for Sunday] Mittags war eine geseegente Predigt

über den heutigen Text: Wo die Sünde mächtig worden  
ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger.  
Josua welcher den Krancken Renatus be-  
suchte nahm Gelegenheit mit ihm von dieser  
Materie zu reden.

d. 11. kam Br. Schebosch welcher vorige Woche nach Beth.m  
gegangen war mit Briefen zurück, woraus wir sahen,  
daß Br. Grube eiland nach Beth.m kommen soll, welcher  
d. 12. von hier abreisete.

d. 13. ten u. 14. ten Sprachen die Schww. Grubin u. Schmickin  
die Indianer Schww. noch einmal vor ihrer  
Abreise, welche denn ihre Herzen mit naßen  
Augen ausschütteten und waren sehr verlegen,  
daß sie so weit sollten von der Gem.  
weg kommen und keine Schwester mehr bey  
sich haben; bathen aber gar sehr, daß man  
ihrer beym Heyland fein fleißig gedencken  
sollte. Ihr ganzes Verlangen wäre beym Hld  
ewig zubleiben, und sich zudenem zuhalten,  
die Ihr liebten etc. etc.

d. 15. kam Br. Grube wieder von Bethlehem, und brachte  
dem Br. Schmick ein Schreiben von der Conf.  
mit des Innhalts, daß er vom Heyland ernannt sey  
nebst Br. David Zeisberger das Indianer Gemeinlein  
an die Susquehanna zubringen, welches er von ganzen  
Herzen annahm.

d. 16. wurde dieses unsern Indianer-Geschw. bekannt  
gemacht, welche gar sehr froh waren, und dem  
Hld. gar Herzl. davor danckten. Br. Schmick noti-  
ficirte dieses auch dem Mr. Fox, welches ihm sehr lieb  
zuhören war. Wir hielten mit einigen Brnn Conf.  
wegen einer Adresse an den HE.n Gouv.r welche

über der heutigen Text: Wo die Sünde mächtig worden  
ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger.

Josua welcher den Krancken Renatus be-  
suchte nahm Gelegenheit mit ihm von dieser  
Materie zureden.

d. 11. ten kam Br. Schebosch welcher vorige Woche nach Beth.m  
gegangen war mit Briefen zurück, woraus wir sahen,  
daß Br. Grube eiland nach Beth.m kommen soll, welcher  
d. 12. von hier abreisete.

d. 13. ten u. 14. ten Sprachen die Schww. Grubin u. Schmickin  
die Indianer Schww. noch einmal vor ihrer  
Abreise, welche denn ihre Herzen mit naßen  
Augen ausschütteten und waren sehr verlegen,  
daß sie so weit sollten von der Gem.

weg kommen und keine Schwester mehr bey  
sich haben; bathen aber gar sehr, daß man  
ihrer beym Heyland fein fleißig gedencken  
sollte. Ihr ganzes Verlangen wäre beym Hld  
ewig zubleiben, und sich zudenem zuhalten,  
die Ihr liebten etc. etc.

d. 15. ten kam Br. Grube wieder von Bethlehem, und brachte  
dem Br. Schmick ein Schreiben von der Conf.  
mit des Innhalts, daß er vom Heyland ernannt sey  
nebst Br. David Zeisberger das Indianer Gemeinlein  
an die Susquehanna zubringen, welches er von ganzen  
Herzen annahm.

d. 16. ten wurde dieses unsern Indianer-Geschw. bekannt  
gemacht, welche gar sehr froh waren, und dem  
Hld. gar Herzl. davor danckten. Br. Schmick noti-  
ficirte dieses auch dem Mr. Fox, welches ihm sehr lieb  
zuhören war. Wir hielten mit einigen Brnn Conf.  
wegen einer Adresse an den HE.n Gouv.r welche

d. 17.ten aufgesetzt wurde und  
d. 18.ten übergeben wurde des Inhalts: „Wir die India-  
ner in den Barracks gedennen nun mit unsern  
Weibern u. Kindern wieder in unser Land zuziehen  
kommen dahero Abschied von dir zunehmen und  
Herzlich Dank Tag zu sagen. Wir alle erkennen von  
Herzen deine große liebe und freundschaft, die  
du uns sonderl. in der letzten Krieges Zeit erwie-  
sen hast; denn wir waren in großer Gefahr  
unser Lebens. Du hast uns in Schutz genommen  
und uns gegen unsere feinde vertheidigt,  
so daß wir leben in Friede hier wohnen können  
dazu hastu auch wie ein Vater für uns gesorgt  
mit Speiße und Kleidung. In unserer Kranckheit  
hastu uns gepflegen und unsere Todten begraben  
lassen. Zu unserer Freude haben wir auch ge-  
hört, daß du fernerhin uns mit Mehl besorgen  
wilst, bis wir unser eigenes Welschkorn  
eßen können. Wir sind auch besonders danckbar,  
daß wir in unsern schweren Umständen unsere  
lehrer haben bey uns haben können, die uns tägl.  
in Gottes Wort unterrichtet haben. Diese sind  
es, welche uns den rechten Weg zur Seeligkeit ge-  
zeigt, daß wir mit unserm Schöpfer sind bekannt  
worden, und alle Menschen lieben können. Ja uns ist  
sehr lieb, daß einer von unsern Lehrern neml.  
Mr. Schmick und David Zeisberger ein Bruder  
von Beth. m mit uns ins Ind. Land ziehen werden  
um uns ferner in den Erkenntniß unserer Seeligkeit  
zu

d. 17.ten aufgesetzt wurde und  
d. 18.ten über geben wurde des Inhalts: „Wir die India-  
ner in den Barracks gedennen nun mit unsern  
Weibern u. Kindern wieder in unser land zuziehen  
kommen dahero Abschied von dir zunehmen und  
„Herzlich Dank Tag zu sagen. Wir alle erkennen von  
„Herzen deine große liebe und freundschaft, die  
„du uns sonderl. in der letzten Krieges Zeit erwie-  
„sen hast; denn wir waren in großer Gefahr  
„unser Lebens. Du hast uns in Schutz genommen  
„und uns gegen unsere feinde vertheidigt,  
„so daß wir haben in Friede hier wohnen können  
„dazu hastu auch wie ein Vater für uns gesorgt  
„mit Speiße und Kleidung. In unserer Kranckheit  
„hastu uns gepflegen und unsere Todten begraben  
„lassen. Zu unserer Freude haben wir auch ge-  
„hört, daß du fernerhin uns mit Mehl besorgen  
„wilst, bis wir unser eigenes Welschkorn  
„eßen können. Wir sind auch besonders danckbar,  
„daß wir in unsern schweren Umständen unsere  
„lehrer haben bey uns haben können, die uns tägl.  
„in Gottes Wort unterrichtet haben. Diese sind  
„es, welche uns den rechten Weg zur Seeligkeit ge-  
„zeigt, daß wir mit unsern Schöpfer sind bekannt  
„worden, und alle Menschen lieben können. Ja uns ist  
„sehr lieb, daß einer von unsern Lehrern neml.  
„Mr. Schmick und David Zeisberger ein Bruder  
„von Beth. m mit uns ins Ind. Land ziehen werden,  
„um uns ferner in den Erkenntniß unserer Seeligkeit  
zu

unterrichten. Deine liebe, Schutz und wohlthaten sind  
 uns groß, und werden von uns nicht vergessen  
 werden, sondern es mit in unsern Herzen tragen und  
 davon andern Indianern erzehlen. Wir werden so  
 lange wir leben treue freunde der Engelländer  
 bleiben. Noch eins bitten wir, daß du uns wollst  
 auf unsern langen und beschwerlichen Wege, etwas  
 Pulver und bley geben, damit wir zu unsern  
 Unterhalt etwas schießen können. Zulezt  
 wünschen wir, daß dich unser Gott seegen  
 möge. Wir Endes unterschriebene thun dieses  
 in aller Nahmen, Männer Weiber u. Kinder,  
 und verblieben deine treue freunde Johannis Pepunhang  
 und Josua, Anton  
 d. 19.ten schickten wir uns zur Abreise. Br. Schmick  
 nahm Abschied von Mr. Fox u. Danckte ihm vor seine  
 treue Besorgung und besondere liebe gegen uns,  
 welcher mit naßen Augen sagte: Ich habe gethan  
 was ich gekonnt habe, weil ich gewußt, dieses  
 sind unschuldige leute. Was aber euch anbelangt,  
 so hätte ich gerne etwas mehres gethan, habe  
 aber keiner *Ordre* darzu gehabt. Josua Sen.  
 danckte ihm auch in Nahmen aller unser India-  
 ner, welches ihm wohl gefiel. Etliche von den  
 Indianern welche nicht zu uns gehören, wurden von  
 den Quäckern mit Pferden beschenckt.  
 d. 20.ten Mittags erfolgte also die Abreise. Verschiedene  
 Geschw. aus der Stadt besuchten uns, um bey unsern  
 Abzug zuseyn. 8 Wagen wurden mit *Baggage*  
 Weibern u. kindern beladen. Es war ein großer  
 Unterschied zwischen unserer Ankunft und Abzug,  
 bey dem ersten waren wir mit etlich 1000 Menschen umgeben  
 und bey dem letzten ging es in aller stille zu, so daß wenig  
 leute *Notiz* von uns nahmen. Wir kamen heute noch 12 M.  
 weit

unterrichten. Deine liebe, Schutz und wohlthaten sind  
 uns groß, und werden vor uns nicht vergessen  
 werden, sondern es mit in unsern Herzen tragen und  
 davon andern Indianer erzehlen. Wir werden so  
 lange wir leben treue freunde der Engelländer  
 bleiben. Noch eins bitten wir, daß du uns wollst  
 auf unsern langen und beschwerlichen Wege, etwas  
 Pulver und bley geben, damit wir zu unsern  
 Unterhalt etwas schießen können. Zulezt  
 wünschen wir, daß dich unser Gott seegen  
 möge. Wir Endes unterschriebene thun dieses  
 in aller Nahmen, Männer Weiber u. Kinder,  
 und verblieben deine treue freunde Johannis Pepunhang

Josua, Anton  
 Semy Evans

d. 19.ten schickten wir uns zur Abreise. Br. Schmick  
 nahm Abschied von Mr. Fox u. Danckte ihm vor seine  
 treue Besorgung und besondere liebe gegen uns,  
 welcher mit naßen Augen sagte: Ich habe gethan  
 was ich gekonnt habe, weil ich gewußt, dieses  
 sind unschuldige leute. Was aber euch anbelangt,  
 so hätte ich gerne etwas mehres gethan, habe  
 aber keiner *Ordre* darzu gehabt. Josua Sen.  
 danckte ihm auch in Nahmen aller unser India-  
 ner, welches ihm wohl gefiel. Etliche von den  
 Indianern welche nicht zu uns gehören, wurden von  
 den Quäckern mit Pferden beschenckt.

d. 20.ten Mittags erfolgte also die Abreise. Verschiedene  
 Geschw. aus der Stadt besuchten uns, um bey unsern  
 Abzug zuseyn. 8 Wagen wurden mit *Baggage*  
 Weibern u. kindern beladen. Es war ein großer  
 Unterschied zwischen unserer Ankunft und Abzug,  
 bey dem ersten waren wir mit etlich 1000 Menschen umgeben  
 und bey dem letzten ging es in aller stille zu, so daß wenig  
 leute *Notiz* von uns nahmen. Wir kamen heute noch 12 M.

wird, würden aber durch etliche Satans leute sehr in-  
 commodirt.  
 d. 21. hatten wir angenehmes Wetter und guten Weg  
 u. legten 22 M. zurück  
 d. 22. schneyete es sehr starck und der Weg wurde schlecht,  
 und wir hatten zu thun, daß wir *Nain* erreichen  
 könnten. Jede familie zog in ihr eigenes häußgen ein;  
 d. 23. *continuirte* es noch mit schneyen, und unsern leuten  
 that es sehr wohl in ihren warmen Stuben zu seyn.  
 100 lb Brodt und so viele fleisch wurde ausgetheilt.  
 Br. Nathanael kam von Beth.m um die Indianer  
 zu bewillkommen, eingleiches thaten viele leed.  
 Schwestern von Beth.m  
 d. 24. hielt Br. Grube Mittags die Predigt. Es  
 war sehr unfreundl. Wetter.  
 d. 25. wurde Brodt und Fleisch ausgetheilt. Einige  
 led. Brr. kamen zum Besuch. ingleichen Br. Schmick  
 welcher Verrichtungen hatte. Die Bethlehemischen  
 Fuhr-Leute brachten wieder 2 klaftern Holz.  
 Abends hatte das ganze Gemeinlein ein Lmahl  
 welches die Gem. in Beth.m schickte, dabey mit  
 empfindlichen Herzen von unsers Gottes und Herrn  
 theilhaftig werdung unserer Natur, geredet  
 wurde.  
 d. 27. u. 28. hatten wir vielen Besuch von den led. Schw.  
 in Beth.m welche sich freueten, die Indianer wieder zusehen.  
 Mr. Apty schickte einen *Expressen* nach Philad. an den  
 HE.n Gouv.r wegen unsers nicht fort kommens und einer be-  
 dencklichen Nachricht, welche wir gestern gehört hatten.  
 d. 30sten besuchte uns unser l. Br. Nathanael u. A. Johanna  
 nebst noch verschiedenen Geschw. von Beth.m  
 Die Gelegenheiten sind diese Woche tägl. gehalten worden,  
 und des heylands Worte, waren uns zum großen Trost.  
 Etliche von unsern Indianern verkauften ihre häußer an

weit, wurden aber durch etliche Satans leute sehr in-  
 commodirt.

d.21.ten Hatten wir angenehmes Wetter und guten Weg  
 u. legten 22 M. zurück

d. 22.ten schneyete es sehr starck und der Weg wurde schlecht,  
 und wir hatten zu thun, daß wir *Nain* erreichen  
 könnten. Jede familie zog in ihr eigenes häußgen ein;

d. 23.ten *continuirte* es noch mit schneyen, und unsern leuten  
 that es sehr wohl in ihren warmen Stuben zu seyn.  
 100 lb Brodt und so viele fleisch wurde ausgetheilt.  
 Br. Nathanael kam von Beth.m um die Indianer  
 zu bewillkommen, eingleiches thaten viele leed.  
 Schwestern von Beth.m

d. 24.ten Hielt Br. Grube Mittags die Predigt. Es  
 war sehr unfreundl. Wetter.

d. 25.ten Wurde Brodt und Fleisch ausgetheilt. Einige  
 led. Brr. kamen zum Besuch. ingleichen Br. Schmick  
 welcher Verrichtungen hatte. Die Bethlehemischen  
 Fuhr-Leute brachten wieder 2 klaftern Holz.

Abends hatte das ganze Gemeinlein ein Lmahl  
 welches die Gem. in Beth.m schickte, dabey mit  
 empfindlichen Herzen von unsers Gottes und Herrn  
 theilhaftig werdung unserer Natur, geredet  
 wurde.

d. 27. u. 28.ten hatten wir vielen Besuch von den led. Schw.  
 in Beth.m welche sich freueten, die Indianer wieder zusehen.  
 Mr. Apty schickte einen *Expressen* nach Philad. an den  
 HE.n Gouv.r wegen unsers nicht fort kommens und einer be-  
 dencklichen Nachricht, welche wir gestern gehört hatten.

d. 30sten besuchte uns unser l. Br. Nathanael u. A. Johanna  
 nebst noch verschiedenen Geschw. von Beth.m  
 Die Gelegenheiten sind diese Woche tägl. gehalten worden,  
 und des heylands Worte, waren uns zum großen Trost.  
 Etliche von unsern Indianern verkauften ihre häußer an

die Bräuder in Beth.m.  
 d. 31.ten Man Mittags uns gefozogent Lardis von den  
 Maeter und Todte in Gode Gottes am Creuz.  
 Nachmittags kamen Gots. Nathanaels mit  
 den übrigen Arbeitern von Beth.m. und bracht  
 noch viele Gäst mit sich zum Abschied Lmahl  
 der Indianer Gemeine. Br. Nathanael drückte  
 bey der Gelegenheit sein und der Gemeine Herz gegen  
 die Indianer Geschw. gar zärtl. aus, und redete  
 mit bewegten Herz über die Heutge schöne loos.  
Ich bin dein theil und dein Erbguth. Wenn ich dich  
 hab so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.  
 Zu lezt empfahl er in einem Gebeth auf den Knien  
 das ganze braune Gemeinlein ihren guten hirten  
 seiner fernern Aufsicht und Führung, dabey gar  
 manches thränlein vergoßen wurde. Oberhaupt  
 hatten wir heute gar vielen Besuch sonderl. von  
 den led. Geschwistern, denn eine aparte freude  
 war noch einmal die Indianer in ihren häußern  
 zu sehen und zu grüßen. Abends war Singstde  
 Und damit wurde dieser uns so merckwürdige  
 Monath mit Herzens danck und Beugung vor  
 unsern so guten Herrn, beschloßen.

April.

d. 1.ten Kam der Expresse der vorige Woche nach Philad.  
 geschickt was, wieder zurück. Wir vernahmen  
 daß einige Magistrats Personen uns bis auf die  
 Grenzen begleiten sollen. Mr. Allen kam deswegen auch  
 von Philadelphia.

d. 2.ten In der Früh stde wurde sonderl. gewünscht

die Brüder in Beth.m

d. 31.sten [Symbol for Sunday] War Mittags eine geseegente Predigt von der

Marter und Todte unsers Gottes am Creuz.

Nachmittags kamen Geschw. Nathanaels mit den übrigen Arbeitern von Beth.m, und brachten noch viele Gäste mit sich zum Abschied Lmahl der Indianer Gemeine. Br. Nathanael drückte bey der Gelegenheit sein und der Gemeine Herz gegen die Indianer Geschw. gar zärtl. aus, und redete mit bewegten Herz über die Heutge schöne loos.

Ich bin dein theil und dein Erbguth. Wenn ich dich hab so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

Zu lezt empfahl er in einem Gebeth auf den Knien das ganze braune Gemeinlein ihren guten hirten seiner fernern Aufsicht und Führung, dabey gar manches thränlein vergoßen wurde. Oberhaupt hatten wir heute gar vielen Besuch sonderl. von den led. Geschwistern, denn eine aparte freude war noch einmal die Indianer in ihren häußern zu sehen und zu grüßen. Abends war Singstde Und damit wurde dieser uns so merckwürdige Monath mit Herzens danck und Beugung vor unsern so guten Herrn, beschloßen.

April

d. 1.ten kam der Expresse der vorige Woche nach Philad. geschickt war, wieder zurück. Wir vernahmen daß einige Magistrats Personen uns bis auf die Grenzen begleiten sollen. Mr. Allen kam deswegen auch von Philadelphia.

d. 2.ten In der Früh stde wurde sonderl. gewünscht

Laß jedes Herz möge mit <sup>Jesu</sup> Blute gefüllet und angethan  
 werden, damit sie vor sich rechte seel. und andern  
 armen Heyden zum Seegen und trost seyn möchten.  
 In der Abend Versaml. hielt Br. Grube zum Abschied eine  
 herzlich Bande mit seinen lieben Indianern und empfahl  
 sie zu sammen dem blutigen Wunden Jesu, und beschloß  
 vor die Zeit seine 13 jährige Arbeit unter ihnen.  
 d. 3. ten früh Morgens war endl. der Abzug unserer  
 l. Indianer Gemeine in ihr Land an die Susquehannah  
 8 Wagen waren zum dienst ihres fortkommens. Sie  
 verliesen also ihr l. Nain nicht ohne Schmerz, und gingen  
 auch noch zu lezt ihr so liebes Bethlehem zu sehen und  
 die Geschw. <sup>dasselbst</sup> zu grüßen, es wurden auf beyden Seiten  
 gar viele thränen vergossen. Der Eindruck und  
 liebe der Gemeine wird wohl ihnen unvergeßl.  
 bleiben. Merckwürdig ist unsere Heutge loos:  
Das Landes ist noch sehr viel übrig, einzunehmen. Tragt, o ihr Creuzes  
Beutens durch aller Erden Breiten, das Wort von Jesu Todes Gang.  
 Nun unsern l. Vater, unsern allerl. Herrn  
 und unserer so treuesten Mütter- Herzen sey 1000 mal  
 Lob und Ehre und danckgesagt vor die gnädige  
 und so weise Führung der Indianer Gemeine  
 bis diesen Augen Blick Amen.  
 Grube!

das jedes Herz möge mit <sup>Jesu</sup> Blute gefüllet und angethan  
 werden, damit sie vor sich rechte seel. und andern  
 armen Heyden zum Seegen und trost seyn möchten.  
 In der Abend Versaml. hielt Br. Grube zum Abschied eine  
 Herzliche Bande mit seinen lieben Indianern und empfahl  
 sie zu sammen dem blutigen Wunden Jesu und beschloß  
 vor die Zeit seine 13 jährige Arbeit unter ihnen.  
 d. 3. ten früh Morgens war endl. der Abzug unserer  
 l. Indianer Gemeine in ihr Land an die Susquehannah  
 8 Wagen waren zum dienst ihres fortkommens. Sie  
 verliesen also ihr l. Nain nicht ohne Schmerz, und gingen  
 auch noch zu lezt ihr so liebes Bethlehem zu sehen und  
 die Geschw. <sup>dasselbst</sup> zu grüßen, es wurden auf beyden Seiten  
 gar viele thränen vergossen. Der Eindruck und  
 liebe der Gemeine wird wohl ihnen unvergeßl.  
 bleiben. Merckwürdig ist unsere Heutge loos:  
Das Landes ist noch sehr viel übrig, einzunehmen. Tragt, o ihr Creuzes  
Beutens durch aller Erden Breiten, das Wort von Jesu Todes Gang.  
 Nun unsern l. Vater, unsern allerl. Herrn  
 und unserer so treuesten Mütter- Herzen sey 1000 mal  
 Lob und Ehre und danckgesagt vor die gnädige  
 und so weise Führung der Indianer Gemeine  
 bis diesen Augen Blick Amen.  
 Grube